

Große Pause

- Künstler Thomas Brotzler setzt der Containerschule ein Denkmal.
- Experiment in Mühlacker gleich in zweifacher Hinsicht gelungen.

MAXIMILIAN LUTZ | MÜHLACKER

Normalerweise fühlt sich Thomas Brotzler am wohlsten, wenn die Umgebung ein wenig morbiden Charme versprüht. Dann geschieht bei ihm das, was der Fotokünstler aus Mühlacker meint, wenn er vom „Schmecken“ einer Szenerie spricht, dem Eintauchen in eine Welt, die eben nicht nur mit den Augen, sondern auch mit anderen Sinnen ergründet werden kann.

Es mag im ersten Moment seltsam erscheinen, wenn ein Fotograf, dessen Form der Mitteilung sich in der Regel auf Visuelles beschränkt, über seine Fotografien nicht nur das Auge, sondern den kompletten Sinnesapparat des Betrachters ansprechen möchte – doch guten Fotokünstlern gelingt genau das. Und Brotzler, der inzwischen zu den bekanntesten Vertretern seiner Zunft zählt, hat nicht zuletzt durch seine regionalen Projekte zum Maulbronner Schenk-Areal und der ehemaligen Ziegelei im Herzen Mühlackers (PZ berichtete) bewiesen, dass Anspruch und Wirklichkeit bei ihm nicht auseinanderklaffen.

”

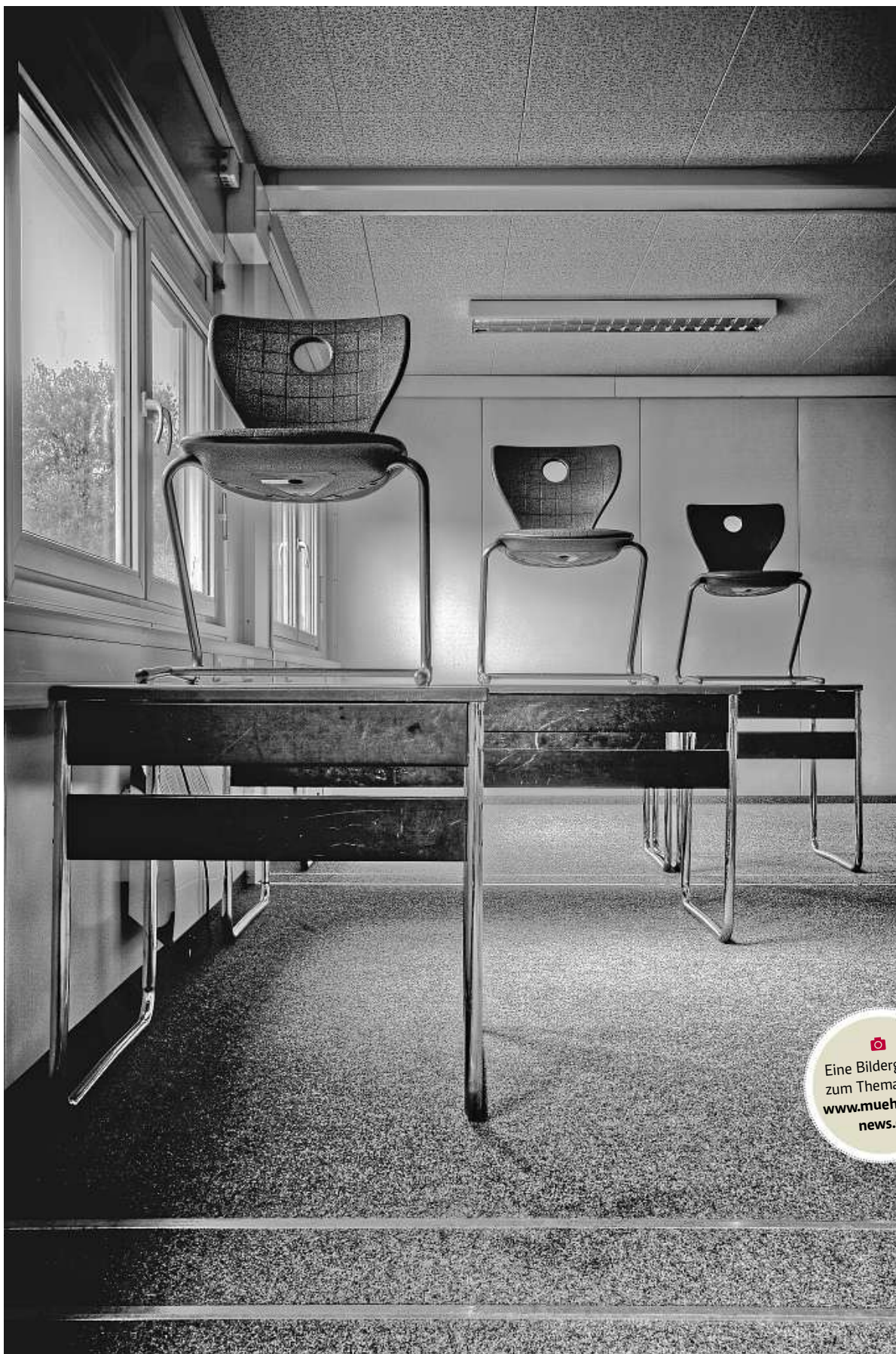
„Das ist es, was mich auch selbst fasziniert: Spiegelungen, das Spiel von Lichtreflexionen.“

Thomas Brotzler

Für sein neuestes Projekt hat Brotzler erneut das Ziegeleiareal besucht, doch die mittlerweile zu großen Teilen abgerissenen Werkshallen standen nicht im Fokus seines Interesses. Es waren vielmehr die auf einem Teil des Geländes errichteten Containerbauten, in denen die Schüler der Senderstädter Steinbeis-Schule im vergangenen Schuljahr unterrichtet worden sind, die Brotzlers Interesse hervorriefen (siehe Kasten).

Kein Chronist des Alltags

Man kann den 1961 in Bergisch Gladbach geborenen Künstler, der hauptberuflich als Psychotherapeut arbeitet, nicht als typischen Chronisten des Alltags bezeichnen. Seine Bilder entstanden, als schon lange kein Unterricht mehr in den Räumlichkeiten stattfand, weder Schüler noch Lehrer über die Flure huschten oder sich in Klassenzimmern drängten. So entsteht eine bewusst gewählte Leere,



Ein Blick in eines der Klassenzimmer in einem der Schulcontainer.

FOTOS: BROTZLER(3)/LUTZ(1)

Containerlösung während Sanierung

Den Schulbetrieb für ein Jahr lang auszulagern und in Containern zu unterrichten, ist ein Unterfangen gewesen, dass im Vorfeld durchaus für Skepsis bei dem ein oder anderen Protagonisten gesorgt hat. Im Endeffekt war die Zeit auf dem Ziegeleigelände jedoch **für Schüler wie für Lehrer die bestmögliche Lösung**, wie die vor wenigen Wochen in der Ruhestand verabschiedete Schulleiter Hans Wagner im Rahmen seiner Abschiedsveranstaltung nochmals betont hat. „Während den laufenden Sanierungsarbeiten in einem Teil des Gebäudes zu unterrichten, wäre für alle Beteiligten ungleich nervenzehrender gewesen“, so Wagner. Der Enzkreis als Träger der gewerblichen Schule habe daher alles richtig gemacht. max

die der Betrachter selbst füllen muss. Dass dies gelingt, liegt an der einfachen Erkenntnis, dass der Schulalltag – mag er bei manchem auch schon lange her sein – in den Köpfen der Menschen auch noch nach Jahrzehnten präsent und abrufbar ist.

So fühlt man sich zurückversetzt in die eigene Schulzeit, und viele Eindrücke, die mit Brotzlers Arbeiten verbunden werden, gelangen aus dem Unterbewusstsein zurück in die Erinnerung. Brotzler weiß das natürlich, und er spielt mit diesen Assoziationen: So ist sehr auffällig, dass er sich stets Tage für seine Fototouren ausgesucht hat, an denen schlechtes Wetter herrschte. Klein liegt sie dann da, die Containerschule – und von oben beherrschen Gewitterwolken die Szenerie.

Licht und Schatten

Wie für viele Menschen der Rückblick auf die Schulzeit eine Mischung aus Licht und Schatten sein dürfte, so hat auch Thomas Brotzler diesem Wechselspiel in seinen Fotografien eine große Bedeutung beigemessen. „Das ist es“, sagt Brotzler, „was mich auch selbst am meisten fasziniert: Spiegelungen, das Spiel von Lichtreflexionen. Eben alles, was die Fantasie des Betrachters weckt und Gefühle hervorruft.“

Dabei sind die Bilder des Dürrmenzers nichts, was man so eben im Vorbeihuschen erfassen kann. Die kompositorisch ausgeklügelten Fotografien setzen Muße und Geduld voraus, sich auf das Abgebildete einzulassen und sich mit den Arbeiten zu beschäftigen.

Brotzler fordert, wenn man so will, ein Innehalten förmlich ein. Oder, um im Bild zu bleiben: eine große Pause.

Eine Bildergalerie zum Thema unter www.muehlacker-news.de



Ansicht von außen mit Gewitterwolken.



Schattenspiele im Flur eines Containers.



Fotokünstler Thomas Brotzler.